

30 Jahre Ökumene mit der Ostkirche

Rückblick Förderkreis plant heuer Feste und Konzerte im Allgäu. Angefangen hatte alles 1989: Nach Perestroika in der ehemaligen Sowjetunion half der Verein beim Wiederaufbau. Das ebnete den Weg für eine Zusammenarbeit

Altusried Der Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens pflegt seit 30 Jahren Ökumene mit den Ostkirchen – laut eigenen Angaben als einzige Gruppe in Süddeutschland. Der Verein mit Sitz in Altusried ist zudem sozial-karitativ in der Ukraine tätig. Aus diesen Anlässen sind heuer Feste und Konzerte im Allgäu geplant, unter anderem mit dem Ostliturgischen Lehrchor in der Diözese Augsburg, der als „klingender Botschafter“ mitwirkt.

Alle bisherigen Bischöfe der Diözese bestätigten das Engagement des Förderkreises – mit der Bitte, weiterhin ökumenische Beziehungen mit der orthodoxen Ostkirche zu pflegen und so helfen, den Weg für eine Einheit zu bereiten. Darunter Bischof Viktor Dammertz oder Bischof Josef Stimpfle.

Das Aktionsfeld des Förderkreises entwickelte sich bis heute vielfältig: Nach Perestroika in der ehemaligen Sowjetunion stand die Solidarität für Gemeinden und zum Wiederaufbau zerstörter Klöster in der Diözese in Rivne (Westukraine) im Vordergrund. 15 Jahre lang wurden jährlich Sachgüter, Lebensmittel und landwirtschaftliche Fahrzeuge und Geräte in Konvois in die Ukraine gebracht. Das erste Fahrzeug, ein Traktor aus Krugzell, wurde im Kloster in Meschirytze eingesetzt, um Schuttberge zu beseitigen. Im Kloster Korez installierte der Förderkreis eine Allgäuer Molkerei.

Die eigentliche Aufgabe des Vereins erwuchs aus dem Kennenlernen der Menschen vor Ort und ihrem Bedürfnis, nach 70 Jahre Verfol-



Ein Meilenstein in der Arbeit des Förderkreises war die Einweihung der Allgäu-Etage im Haus St. Martin in Fastiv (Ukraine) im Bild mit (von links) dem Oberbürgermeister der Stadt, Diözesanbischof Matschuk, Pater Michael und Förderkreis Vorsitzenden Hans-Jürgen Thiemer. Bei der sogenannten Hippotherapie mit Schimmel Siryen (rechts) wird geschädigte Kindern geholfen. Fotos: Hans-Jürgen Thiemer

gung ihre Religion frei ausüben zu können. In den Gemeinden erstarkte der Glaube – so ebnete die solidarische Hilfe aus der Westkirche den Weg für eine Zusammenarbeit.

Es entstanden Bauprojekte im Nonnenkloster in Gorodok, wie eine Kirche, eine Kirchenschule, die Stiftung einer Ikonostase mit über 20 Ikonen und die Herstellung einer in Moskau gegossenen Glocke mit dem Emblem des Förderkreises.

Für den Verein wird täglich als Dank eine Kerze im Gottesdienst

entzündet, im Gebet der Wohltäter gedacht und beim Tod eines Mitglieds die Glocke geläutet. Äbtissin Michaela entsendet zudem jährlich Schwestern, die mit ihren Gesängen im Allgäu zu hören sind, unter anderem in Altusried und Dietmannsried. Bischof Varfolomej aus Rivne ist überzeugt von dem gemeinsamen Weg der Ökumene.

Von Anfang an war die Kinderhilfe einbezogen: Im Wallfahrtsort Potschajew gründete der Förderkreis eine Familienpatenschaft für



ärmste, kinderreiche Familien. Außerdem wurden Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und ein Behindertenzentrum unterstützt. 2009 kam mit dem Straßenkinderprojekt in Fastiv bei Kiew eine neue soziale Aufgabe hinzu. Der Verein gründete eine Stiftung für Straßenkinder und realisierte mit dem katholischen Dominikanerorden die Allgäu-Etage im Haus St. Martin mit einem Therapiezentrum für Straßenkinder. Zudem finanzierte man in Zusammenarbeit mit dem

Entwicklungsministerium eine Rehasstation, wo behinderte Kinder behandelt werden.

Mit den Spenden des Kinderchorsingens in Kempten wird eine ganzjährige Hippotherapie mit dem Pferd Siryen ganzjährig unterstützt – als die beliebteste Therapie vor Ort. Viele Allgäuer Schulen, Vereine und Privatleute förderten die Solidar- und Kinderhilfe. (az)

» Spendenkonto und weitere Infos unter: www.foerderkreis-ostkirche.de

Ein tragischer Unfall bewegt immer noch

Bilanz Feuerwehr Hohenrad blickt emotional zurück. Korbinian Brack folgt auf Johann Denz als neuer Vize-Vorsitzender

Kempten-Hohenrad Sehr emotional verlief das vergangene Jahr bei der Feuerwehr Hohenrad: Ein Kamerad kam bei einem Unfall ums Leben, zudem bargen die Feuerwehrler einen Einheimischen, der schwer verletzt wurde. Und dann kam im Stadtrat die Frage auf, ob man den Standort Hohenrad überhaupt noch brauche (*wir berichteten*) – „ein weiterer emotionaler Tiefschlag für die ehrenamtlichen Wehrmänner“, heißt es in einem Bericht über die jüngste Hauptversammlung.

Kommandant Robert Schmid zog dabei Bilanz: Zwei Brandeinsätze, zwei technische Hilfeleistungen und ein Einsatz bei einer Biogasanlage in

einer Nacht bei eisiger Kälte standen 2018 an. Bei den Einsätzen kamen etwa 180 Stunden zusammen sowie knapp 1000 bei Sicherheitswachen. Schmid lobte Peter Wagenbrenner, Feuerwehrbeauftragter der Stadt, für die Vermittlung: Das Thema Standort Hohenrad sei nun vom Tisch.

Im Rahmen der Neuwahlen gab es eine Änderung im Vorstand: Korbinian Brack ist neuer Vize-Vorsitzender und folgt auf Johann Denz, der sich 24 Jahre lang im Verein engagierte. In ihren Ämtern bestätigt wurden Kommandant Robert Schmid, sein Stellvertreter Andreas Fischer, Vorsitzender Bernhard

Hosak, Kassier Florian Abele, Schriftführer Stefan Haggenmüller und die Kassenprüfer Martin Haggenmüller und Christoph Brutscher.

Die Wehr zählt aktuell 41 aktive und 29 passive Mitglieder. Es wurden 18 Übungen abgehalten, die zu 81 Prozent besucht wurden. 950 Stunden kamen für Aus- und Weiterbildung zusammen. Des Weiteren wurden ein Maschinistenlehrgang, Übungen im Brandschutz-Container und eine Kranschulung absolviert. In Eggholz wurde mit der Wehr aus Wiggensbach eine Gemeinschaftsübung abgehalten.

Bei der Versammlung wurden außerdem treue Mitglieder geehrt:

Andreas Fischer und Markus Mayer für 20 Jahre aktiven Feuerwehrdienst sowie Leander Rustige für zehn Jahre. Fünf Kameraden hatten

reitschaft zur Hilfe bei Notfällen. Im Feuerwehrbedarfsplan werde auf gute technische Ausstattung Wert gelegt. Stadtbrandrat Andreas Haller bestätigte einen besonnenen Umgang über den Fortbestand der Wehr. Im Rahmen der allgemeinen Aussprache konnten mehrere Mitglieder die relativ hohen Planungskosten für ein Gerätehaus nicht nachvollziehen. (az) *Fotos: Konrad Haggenmüller*



Korbinian Brack



Johann Denz



Förderverein hat 100 Mitglieder

Sein 100. Mitglied hat der Förderverein der Musikkapelle Buchenberg bei der jüngsten Hauptversammlung begrüßt: Vorsitzender Ernst Windmüller überreichte Brigitte Burger-Guerrini einen Blumenstrauß. Foto: Martina Hof

Tipps für Texter

Wie Texte für die Zeitung gemacht werden, erklärt unsere Broschüre. Darin finden Vereine und Verbände hilfreiche Tipps und Anregungen.

» Die Tipps für Texter im Internet: www.all-in.de/texter

Neue Satzung für die Enzianer

Rückblick Bergkameradschaft zeichnet treue Mitglieder aus. Im vergangenen Jahr gab es allerdings eine Schrecksekunde, als eine Pferdekutsche durchgegangen war

Weitnau Über 40 Jahre alt ist die Bergkameradschaft Enzian. Nun hat sich der Verein eine moderne Satzung gegeben. Kassier Werner Schmid stellte die „Anpassungen an die heutigen Anforderungen“ bei der Hauptversammlung vor. Die Mitglieder segneten die neue Satzung einstimmig ab.

Ausgezeichnet wurden zudem langjährige Mitglieder: Karl-Ludwig Albrecht, Helga Häusler, Herbert Häusler, Hannelore Hehle, Anna Keck, Rudi Kelischowski, Heinz Kling, Leo Lugert, Wilfried Mender, Sonja Socher, Xaver Stadler, Ulrich Steigner, Franziska Vogel, Heinrich Vogel und Burgi Weipel für 40 Jahre Treue sowie Helmut Heurung, Franziska Kristen, Irmgard Kristen, Leonhard Kristen, Hannelore Mayer, Matthias Mayer, Maximilian Mayer, Hans Pfister, Heinrich Wiedemann und Sofie Wiedemann für 25.

Vorsitzender Helmut Heurung blickte in seinem Jahresbericht auf die Aktivitäten zurück. Der Verein zählt derzeit 546 Mitglieder und 22 Neuanmeldungen. Bei zahlreichen Bergtouren und Wanderungen wurde es nur einmal brenzlig: Als sich

Enzianer auf eine Wanderung vorbereitet hatten, kam es zu einem Unfall mit einer durchgegangenen Pferdekutsche. Beide Wanderführungen hatten aber „Glück im Unglück“. Unterm Strich machten 1025 Menschen bei 29 Wanderungen und Touren mit.

Heurung stellte die Vereinsaktivitäten beispielhaft an drei ausgesuchten Touren vor: Eine Bergtour zum Mutterkopf bei Imst (Tirol)

mit neuneinhalb Stunden Gehzeit, ein Ausflug nach Mittenwald (Oberbayern) zur Enzianblüte und eine Wanderung zum Imberg bei Steibis.

Dorfbrunnen finanziert

Herzansliegen des Vereins sind die Pflege und der Erhalt der Georgskapelle im Burggarten Altrauchburg, das Kreuz auf der Kugel bei Sibratshofen und der neue Dorfbrunnen in Sibratshofen. Die-

sen hatte die Bergkameradschaft federführend geplant und finanziert. Künftig soll er als Mittelpunkt mithilfe von Pflegemaßnahmen gestärkt werden. Bürgermeister Alexander Streicher lobte den Verein für die sportlichen Aktivitäten. Zudem übernehme die Bergkameradschaft auch soziale Aufgaben – wie die Betreuung älterer Mitglieder und die Pflege von Gipfelkreuz, Kapelle und Dorfbrunnen. (az)



Bei der Hauptversammlung der Bergkameradschaft Enzian wurden treue Mitglieder geehrt (von links): Xaver Stadler, Vorsitzender Helmut Heurung, Heinz Kling, Rudi Kelischowski, Leo Lugert, Anna Keck, Helga Häusler, Herbert Häusler, Burgi Weipel und Hannelore Hehle für 40 Jahre Mitgliedschaft. Foto: Matthias Mayer

Börwang brennt: Ein Jahr lang vorbereitet

Feuerwehr blickt auf Einsatzjahr zurück

Haldenwang-Börwang Fast ein ganzes Jahr lang hat sich die Börwanger Feuerwehr auf den Klausenumzug „Börwang brennt“ vorbereitet, berichtete Vorsitzender Gert Baumgartner bei der Hauptversammlung. Neben der Sicherung des Brandschutzes an der Umzugsstrecke waren in Absprache mit der Polizei die Parkplätze und die Verkehrsführung zu planen. Am Tag der Veranstaltung waren zwölf Feuerwehren eingesetzt, darunter die befreunde Truppe aus Ottobrunn bei München.

Kommandant Alexander Kolb zufolge wurde viel Zeit in die Ausbildung investiert: Die Feuerwehrler absolvierten 31 Übungen, drei Kameraden erwarben den Führerschein der Klasse C, acht besuchten Lehrgänge an der staatlichen Feuerwehrschule Geretsried und 19 legten das Leistungsabzeichen „Technische Hilfeleistung“ in verschiedenen Stufen ab. So kamen 2018 unter dem Strich etwa 4900 Stunden an Schulungen, Einsätzen und Sicherheitswachen zusammen.

Die Jugendfeuerwehr machte beim Jugendleistungswettbewerb in Durach mit und absolvierte als eine von zwei Feuerwehren im Inspektionsbereich die sogenannte Jugendflamme. Um dieses Abzeichen zu bekommen, muss man einen Theorieteil und eine schriftliche Prüfung meistern sowie praktische Grundfertigkeiten der Feuerwehr erlernen. Ein Höhepunkt war wieder das Rodeln am Mittag bei Immenstadt.

24 Stunden lang Übungen

Für 2019 ist ein „Tag der Berufsfeuerwehr“ geplant, bei dem die Jugendfeuerwehler 24 Stunden lang Übungen und Einsätze absolvieren. 2018 bekamen die Börwanger neue Schutzkleidung inklusive Einsatzjacke, -hose, Helm, Stiefel und Handschuhe. Haldenwangs Bürgermeister Josef Wölfler lobte die Wehr für ihre geleistete Arbeit – insbesondere bei den beiden Großveranstaltungen „Börwang brennt“ und dem Gaultachtenfest in Haldenwang. (az)



Auf den Umzug „Börwang brennt“ hatte sich die Feuerwehr ein Jahr lang vorbereitet. Archivfoto: Matthias Becker

Zwei neue Beisitzer in der Chorgemeinschaft

Dietmannsried Geringfügige Änderung im Vorstand der Chorgemeinschaft Dietmannsried: Karin Leibrock und Artur Peinkofer sind die neuen Beisitzer. Ansonsten wurden bei der Jahresversammlung Vorsitzender Johann Wölfler, sein Stellvertreter Max Einsiedler, Kassierverwalter Wilfried Huber, Schriftführerin Georgine Münzer sowie die Beisitzer Anneliese Schrägle, Elisabeth Wölfler, Ernst Schlumberger und Siegfried Steffen in ihren Ämtern bestätigt. Vorsitzender Wölfler zeichnete zudem die langjährigen Fördermitglieder Hans und Elisabeth Schmözl, Gitta Dietrich, Annelie Vetter, Josef Rauh, Otto Schmid, Christian Kling, Martin Leibrock und Sabine Unger aus. Kassierverwalter Huber trug die Einnahmen und Ausgaben 2018 vor, Schriftführerin Georgine Münzer verlas das Protokoll von der Jahresversammlung 2018 und blickte auf das Vereinsjahr zurück. Vorsitzender Wölfler lobte alle Mitglieder für ihren Einsatz. Der Frauenchor und auch der Männerchor umrahmten die Versammlung musikalisch. (az)